Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 77 (1999)
Heft: 10

Rubrik: Zeitlupe Forum : die Meinung der Leserinnen und Leser

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZEITLUPE

FORUM

In dieser Rubrik veröffentlichen wir Briefe an die Redaktion. Die hier geäusserten Meinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Die Meinung der Leserinnen und Leser

Nicht alle Alten sind reich

Wissenschaftliche Untersuchungen definieren uns als gesund, lebensfroh und vermögend. Das trifft nicht für uns alle zu. Andere Untersuchungen stellen nämlich fest, dass Gesundheit und Frohsinn in direktem Zusammenhang mit gesicherten materiellen Verhältnissen und einer guten Bildung stehen. Wenn also allfällige «Umbauten» der AHV (welch schönes Wort) mit Blick auf die oben erwähnten beneidenswerten Lebensverhältnisse in den Köpfen vorbereitet werden sollen, dann heisst es: aufgepasst.

Gewiss ist es interessant für hoch qualifizierte Berufstätige, nach persönlicher Massgabe über die Altersgrenze von 65 Jahren hinaus aktiv zu bleiben. Was ist aber mit den ausgelaugten Arbeitskräften, die wegen tiefer Löhne keine ausreichenden Rücklagen bilden konnten, aber aus bekannten Gründen gar keine Anstellung mehr finden können? Will man den jungen Erwerbstätigen nun einreden, dass sie für die Alten zahlen, die es gar nicht nötig haben, so bringt man sie letztlich selber um ein gesichertes Alter. Ausserdem werden die Lasten nur verschoben, denn als Steuerzahler werden sie via Fürsorgeleistungen doch zur Kasse gebeten werden, ausser sie wüssten über Steuerschlupflöcher Bescheid. Wichtig ist, dass wir als Senioren und Seniorinnen uns der Fremdbestimmung widersetzen und selber sagen, was Sache ist. Denn unter Gesundheit verstehe ich auch den Vollbesitz der geistigen Kräfte.

Margrit Ermatinger-Leu, Rorschacherberg

Ich wähle grün

Seit langem verfolge ich mit Erstaunen die unverhältnismässige Präsenz in den Medien (vom Fernsehen bis in Familienwochenblätter hinein), der sich der Zürcher Pfarrerssohn und Milliardär Blocher erfreuen kann. Warum eigentlich? Wie wenn sein Politisieren besonders originell oder besonders gescheit wäre! Es ist doch auf weite Strecken bloss oberflächlich und demagogisch. Leider hat Blocher aber zu meiner grossen Sorge mit seiner Polter-Politik in den Medien gerade auch unter den älteren Semestern bis weit in SP-Kreise hinein zunehmend Erfolg. Diesen Herbst wird seiner Gefolgschaft ein grosser Wahlerfolg vorausgesagt, natürlich wieder vor allem von den Medien! Es wäre ein Armutszeugnis für unsere politische Reife, wenn nach den Wahlen festgestellt werden müsste, wir Senioren hätten Blocher zu seinem Sieg verholfen. Ich rufe meine Altersgenossinnen und -genossen darum auf, bei den kommenden Wahlen der FDP, CVP oder SP die Stimme zu geben und den Rechtsrutsch in unserem Land zu verhindern. Ich selber werde grün wählen, da die grünen Anliegen zu den dringendsten der Zukunft gehören und leider immer mehr verloren zu gehen drohen.

Alfred Ficker, Pfr. i. R., Worb

An die beste Gefährtin

Meine beste Gefährtin auf Papier ist Trudy Frösch-Suter. Sobald das Heftli erscheint, suche ich zuerst ihre Artikel. Diese lebenserfahrene, humorvolle, interessante Frau wünschte ich mir auch als Freundin oder Nachbarin. Viele von uns Alten geniessen dieses Glück nie. Ich wünsche ihr weiterhin gute Gesundheit und viel Lebensqualität.

Rose Lodder, GB-Lincoln

Unser Sortiment umfasst verschiedene
***Etac* Rollstühle und Rollatoren.**
Verlangen Sie weitere Informationen und Unterlagen von
HAFAG MED
H. Fröhlich AG, Zürichstrasse 148, 8700 Küsnacht
Telefon 01 910 16 22, Fax 01 910 63 44

Besuchen Sie uns doch einmal auf www.zeitlupe.ch

NOVEMBER 1999:
IGT-Schnupperreisen

Malta 3 und 4 Übernachtungen in 3*- und 4*-Hotels
2 Abflüge je Woche.
Pauschalpreis ab **CHF 510.–**

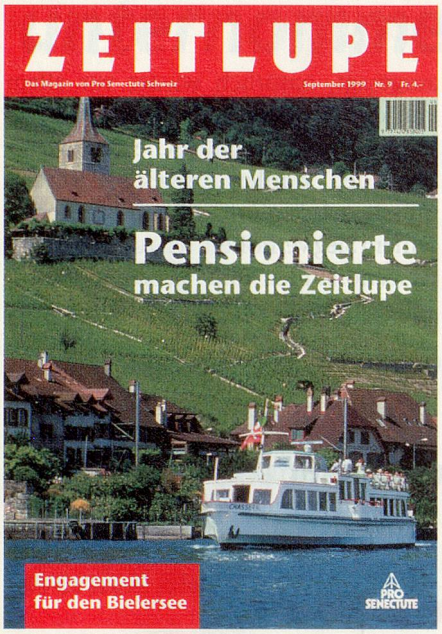
Estland Abflug jeden Freitag
3 Übernachtungen in 2*-, 3*- und 4*-Hotels
Pauschalpreis ab **CHF 595.–**

Anmeldungen und weitere Auskunft bei
IGT-REISEN AG Spannortstrasse 1, 6000 **Luzern 4**
Tel. 041 360 41 41, Fax 041 360 56 67

ZEITLUPE
UMFRAGE

Zur letzten ZEITLUPE-Umfrage:

Thesen zum Jahr der älteren Menschen



Den Tod verdrängt?

In diesen fünf wertvollen Themenkreisen vermisse ich leider Gedanken über Tod und Sterben, die doch unausweichlich zu den älteren Menschen gehören. Sind die Altersexperten auch dem heutigen Trend zur Verdrängung dieses Themas erlegen? C.G. Jung schrieb einmal dazu: «Ich bin als Arzt überzeugt, dass es sozusagen hygienischer ist, im Tode ein Ziel zu erblicken, nach dem gestrebt werden sollte; und dass das Sträuben dagegen etwas Ungesundes und Abnormes ist, denn es beraubt die zweite Lebenshälfte ihres Zieles.» Ein Beispiel aus meinem Leben, das gut zur These «Werte im Wandel» passt: Vor bald 70 Jahren wurde uns in der Sonntagsschule der Himmel mit dem lieben Gott und den Engelein ganz anschaulich geschildert. Auch wenn dieser kindliche Glaube heute weitgehend verloren gegangen ist, brauchen deshalb «Tod» und «ewiges Leben» nicht ihren Sinn zu verlieren. Nochmals eine Äusserung von C.G. Jung (aus meiner ganz privaten Sterbevorbereitungs-Sammlung, die ich mir seit meiner Pensionierung angelegt habe): «Es ist etwas im Menschen, nenns Geist, Seele, Gemüt, Bewusstsein, Gewissen, Gefühl usw., das nicht an Ort und Zeit gebunden ist, weil es nicht Materie ist.» Und daraus folgert er, dass also dieses Nicht-Materielle, dieses Göttliche im Menschen auch nicht an unsere Lebenszeit gebunden ist, sondern ewig lebt über Sterben und Tod hinaus. Sich auf dieses «ewig» vorbereiten, ja in getroster Erwartung auf unser aller Ziel hin älter werden, kann unserem Lebensabend Sinn, Frohmut und tiefe Freude geben.

Ernst Hugelshofer, Wettswil a.A.

PIRIT

In den Schweizer Immobilienmarkt kommt Bewegung!

In der Gunst der Anleger steht nicht mehr der Direktbesitz, sondern die Kapitalanlage. Im Auftrage einer Wohnbaugenossenschaft offerieren wir

Kapitalanlagen ab Fr. 50000.–

(Bis Fr. 3 Mio.). Zins: 5,5% p.a., Laufzeit: ab 3 Jahren. Sicherheiten: Schuldbriefe auf erstklassiger Liegenschaft.

Pirit AG • Vermögensberatung
Altes Stettlergut • 3098 Köniz
Telefon 031 971 74 71

Abstrakt und blutleer

Ich habe die fünf Thesen mit Interesse gelesen und könnte ihnen eigentlich durchaus zustimmen. Aber mich beschleicht beim Nachdenken darüber ein unangenehmes Gefühl. Die Thesen wirken auf mich abstrakt und blutleer. Sie umfassen alles und damit leider auch nichts. Kritisch wird es dann, wenn es darum geht, konkrete Handlungsanweisungen aus den Thesen abzuleiten. Da werden die Meinungen auseinander gehen, nicht nur zwischen den einzelnen Altersgruppen, sondern auch in ihnen selbst. «Internationale Jahre» für irgendwelche Gruppen bereiten mir Mühe. Man spricht grosse und dementsprechend hohle Worte, kann sich profilieren, und zwar auf recht billige Weise. Das Wesentliche wird jedoch im Stillen, in der täglichen Knochenarbeit geleistet. Das darf man nicht vergessen. Es wird also kein Unglück sein, wenn die Thesen nach dem laufenden Jahr wieder vergessen werden und anderem Platz machen.

Hans Moser, Schwerzenbach

Das Leben – ein Marathonlauf

Liebe Frau Annen, mit grossem Interesse habe ich Ihren Artikel gelesen. Sie schreiben mir aus dem Herzen, sehr kompetent, durchdacht, gut formuliert und aufbauend – Gedanken, die mich auch bewegen, nur könnte ich diese nicht so gut formulieren. Ich bewundere Ihren grossen, vielseitigen Einsatz, hoffentlich können Sie noch recht lange zum Wohle der Menschen wirken!

Betty Guldener, Frauenfeld

Junge brauchen Vorbilder

Ich selbst habe meine liebe Mühe mit dem «Jahr der älteren Menschen», da viel zu viel Rummel – auch in den Medien – um die ganze Sache gemacht wird. Es ist nun mal eine Tatsache, dass jeder Mensch älter wird, und für mich ist es auch gut so, denn was wäre eine Gesellschaft ohne die verschiedenen Altersgruppen? Das Alter kann sehr schön sein, wenn man einen positiven Sinn dahinter sieht.

Zu den fünf Thesen: Diese haben mich alle beeindruckt, aber besonders angesprochen hat mich der Artikel «Warum braucht es alte Menschen?» von Emanuel Pulver. Seine Worte haben mir aus dem Herzen gesprochen. Junge Menschen brauchen alte Vorbilder – darüber sollten sich alle älteren Menschen Gedanken machen.

Ruth Lauper, Zürich